



ENTSCHEIDERFABRIK zeigt auf der Tagung der Landesgruppe Mitteldeutschland des VKD – Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V. die Effizienzpotentiale von Informations- und Medizintechnik auf

Der Vortrag der ENTSCHEIDERFABRIK auf der Tagung der Landesgruppe Mitteldeutschland des VKD – Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V. am 08.05.2014 in Eisenach wurde sehr positiv aufgenommen. Dr. Pierre-Michael Meier und Thomas Pettinger referierten zu dem Thema „Patientenaufklärung elektronisch und mobil, Datenschutz konform“ und die gemeinsam mit dem VKD e.V. in 2013 aus dieser Fragestellung entstandenen Aktivitäten, wie z.B. Gründung der Fachgruppe Datenschutz Benchmarking. Das Tagungspräsidium am 08 und 09.05. bestand aus Geschäftsführerin Dr. Gundula Werner, Klinikum Altenburger Land und VKD Landesgruppen Vorstand und Geschäftsführer Peter Zur, Klinikum in den Pfeifferschen Stiftungen und Landesgruppen Vorsitzender

Das Thema „Effizienzsteigerung im Patientenkontakt durch elektronischen Ersatz von patientenunterschiedenen Dokumenten (Patientenaufklärung 2.0)“ reichte Thieme Compliance für den Themen-Wettbewerb auf dem Entscheider-Event 2012 im Juni 2011 ein und war somit FINALIST der sogenannten Themen-Vorauswahl, auch Call for Participation genannt.

Als FINALIST trug dann für ThiemeCompliance auf dem Entscheider-Event 2012 Thomas Pettinger vor. Die anwesenden Mitglieder der Krankenhaus Unternehmens- und Informationstechnik- und Medizintechnikführung wählten das Thema unter die IT-Schlüssel-Themen und als Krankenhauspartner wählten sich das Agaplesion Bethesda Krankenhaus Wuppertal, Vertreten durch den Leiter IT Andreas Schneider und das Klinikum Ingolstadt, vertreten durch Leiter Informationstechnologie und –strategie Thomas Kleemann auf das Projekt.

Auf der 2012 VKD Tagung der Landesgruppe Rheinland-Pfalz / Saarland trugen dann Dr. Carl Dujat und Dr. Pierre-Michael Meier die Ausarbeitungen des Teams am 18.10. 2012 vor. Vor dem Hintergrund der steigenden Haftpflichtversicherungsbeiträge, dem Fachkräfte- und Ärztemangel bzw. der Entlastung der Mitarbeiter, der Anzahl der abgesagten Operationen und Therapien, dem Patientenrechtegesetz und nicht zu letzt der Praxis der Kostenträger bis zu 40% der Rechnungen eines Krankenhauses anzuzweifeln waren die Ziele für die elektronische Patientenaufklärung

- Erhöhung der Prozesstransparenz,
- Erhöhung der Prozesssicherheit,
- Erhöhung der Revisionssicherheit,
- Reduzierung der Kosten,
- Steigerung der Servicequalität für PatientInnen und
- Verbesserung der Integration in die vorhandenen Krankenhaus Informationssysteme (KIS) bzw. in die Elektronischen Patientenakte (EPA).



Nach dem bei den beiden Gesundheitsdienstleistern Piloten zur elektronischen Patientenaufklärung erfolgreiche abgeschlossen werden konnten, gingen die Lösungen mit der Integration in die jeweils zum Einsatz kommenden KIS / EPA für gewisse Bereiche / Indikationen in den sogenannten Produktivbetrieb über. Nach Bewertung des Produktivbetriebs konnte festgehalten werden, dass bei „durchgehendem“ Einsatz der elektronischen Patientenaufklärung, für einen gewissen Bereich / Indikation ein Beitrag zur Erlössicherung erzielt wurde, d.h. konkret, dass die Mitarbeiter entlastet wurden, weniger Operationen und Therapien wurden abgesagt, eine bessere Dokumentation gegenüber den Kostenträgern und den Haftpflichtversicherern wurde erreicht, Verweildauerreduzierungen traten ein und „last but not least“ verkam die Umsetzung des Patientenrechtegesetzes nicht zu einem enorm aufwändigen Verwaltungsakt.

Die Präsentation der oben genannten Punkte führte dann auf der VKD-Tagung der Landesgruppe Rheinland-Pfalz / Saarland am 18.10.2012 zu der Gründung der ENTSCHEIDERFABRIK Fachgruppe „Datenschutz-Benchmarking“. Die unterschiedlichen Berufs- bzw. Personengruppen der Gesundheitsdienstleister in den unterschiedlichen Bundesländern benötigen Empfehlungen, um pragmatisch den konkurrierenden Gesetzen und Normen, d.h. dem Datenschutz, dem Medizinrecht, etc. gerecht werden zu können. In einem entsprechenden Expertenworkshop zu diesem Themenfeld am 25.06.2013 im Klinikum Ingolstadt, der auch von ThiemeCompliance Unterstützung erfuhr wurde dann auch noch mal die Notwendigkeit von pragmatischen Leitlinien zur Anwendung des Datenschutz für die klinikinterne, krankenhausweite und intersektorale elektronische Patientendatenverarbeitung heraus gestellt. Diese Leitlinien sollten zweifelsfreie den sich konkurrierenden Gesetze und Normen gerecht werden.



Hier sind ohne Anspruch auf Vollständigkeit die Orientierungshilfe KIS, die Europäische Leitlinie zu Patienten-akten, das Patientenrechtegesetz, MBOÄ/Medizinrecht, Röntgenverordnung, etc. zu nennen, womit folgendes im Juni festgehalten und vor Ort in Eisenach präsentiert werden konnte:

- (1) Insbesondere Dokumentationsprozesse, welche konkurrierenden Gesetzen und Normen unterliegen, d.h. Datenschutzgesetze vs. MBOÄ/Medizinrecht, Röntgenverordnung, etc., sind explizit zu benennen und die Haus interne Anwendung ist Krankenhaus individuell zu beschreiben.
- (2) Die Prozessbeschreibung ist im Organisationshandbuch zu verorten.
- (3) Dazugehörig ist eine entsprechende Dienstanweisung zu verfassen und die betroffenen Mitarbeiter sind in dieser zu unterweisen.
- (4) Darüber hinaus ist sicherzustellen, dass die zu beschreibenden Prozesse von Medienbrüchen frei sind.

Schlüssel-Anforderungen an die Anwendung des Datenschutzes wurden auf dem Experten Workshop im kleinen Kreis von Prof. Dr. med. Dr. iur. Christian Dierks, Dierks + Bohle Rechtsanwälte; Dr. Thomas Petri, Bayerischer Landesbeauftragter für den Datenschutz; Jens Horn, Marienhaus Dienstleistungen, Winfried Kraatz, Marienhaus Klinikum im Kreis Ahrweiler; Dr. Silke Haferkamp, Uniklinik der RWTH Aachen und Manfred Beth, UIMC DR. VOSSBEIN abgegeben. Dr. Uwe Günther fasste die Schlüssel-Anforderungen zusammen. Dr. Carl Dujat und Dr. Pierre-Michael Meier führten durch den Kick Off Workshop der Fachgruppe.

Die ENTSCHEIDERFABRIK hat z. Z. drei Fachgruppen

1. „IT Benchmarking“
2. „Datenschutz Benchmarking“ und
2. „ECM-Systeme und IHE“.

Wurde die Fachgruppe „ECM-Systeme und IHE“ von der Krankenhaus IT- und Medizintechnikführungen, als auch den fördernden Industrie-Unternehmen gewünscht, so wurden die Fachgruppen „IT-Benchmarking“ und „Datenschutz Benchmarking“ von der Krankenhaus Unternehmensführung gewünscht.

In 2014 haben alle drei Fachgruppen die erste gemeinsame Tagung am 14. und 15.04. im Klinikum Stuttgart durchgeführt. Da das Ziel der ENTSCHEIDERFABRIK ist mit IMT – Informations- und Medizintechnik die Produktivität des Unternehmens Krankenhaus zu steigern und die Betriebskosten zu senken bzw. einen Nutzen stiftenden „Beitrag“ zum Unternehmenserfolg zu leisten (Slogan: Unternehmenserfolg durch optimalen IT-Einsatz) hatte diese und werden alle künftigen gemeinsamen Tagungen das Ziel haben „Wertbeiträge von IT-Prozessunterstützungen“ zu ermitteln.



Die nächste Tagung zur „Ermittlung der Wertbeiträge von IT-Prozessunterstützungen“ wird im Universitätsklinikum Leipzig stattfinden. Im Fokus werden die IT-Prozessunterstützungen bzw. die „Nutzen von Plattformstrategien bzgl. Medizingeräte-Output Integration“ oder „Nutzen stiftende Services auf WLAN Infrastrukturen“ stehen, freuten sich die Gruppen-Leitungen.